

Inhalt

Vorwort	5
<i>I. Vorklärungen</i>	11
1. Ungewöhnliches Thema	11
2. Zur Problemlage in der Theologie heute	11
3. Dreifache Definition des Menschen in der Bibel	13
4. Zur Methode und Hermeneutik	14
<i>II. Biblische Grundaussagen über die postmortale Existenz des Menschen</i>	17
1. Jenseitige Existenz als Gottes Schöpfungsordnung	17
2. Das Sein im ‚Paradies‘ als soteriologische Aussage	21
3. Innerer und äußerer Mensch	22
4. Der mißverstandene Menscheng Geist	24
<i>III. Die biblische Lehre vom Menschen</i>	27
A. Der Sinn des Lebens (Die Bestimmung des Menschen)	27
B. Die Natur des Menschen	29
1. Der schöpfungsmäßige Grundunterschied zum Tier	29
1.1 Der anthropologische Schlüsselbegriff (Lebensodem = Geist)	29
1.2 Der Geist des Menschen in Luthers Anthropologie (1. Thess 5,23)	31
1.3 Die Inhärenz des Geistes (Lebensodems) als proprium hominitatis und Grund der Unsterblichkeit der Seele (Gen. 1 und 2)	39
1.3.1 Schöpfungsgabe Geist	39
1.3.2 Die Unsterblichkeit der Seele	40
1.3.3 Gegen traditionelle Kritik	42
1.3.4 Das anthropologische Minus bei Karl Barth	49
1.3.5 Keine Emanationslehre	54
2. Die Konstitution des Menschen	56
2.1 Der Geist als Konstitutionselement des Menschen	56
2.2 Die Seele als Konstitutionselement des Menschen	69
2.3 Der Leib als Konstitutionselement des Menschen	78
2.4 Der trichotomische Mensch	84

C. Jesus Christus als Ebenbild Gottes und die Gottesbildlichkeit des Menschen	85
1. Die Gottesbildlichkeit des Menschen	85
1.1 Wesenserscheinung und Wesen	85
1.2 Imago und similitudo	86
1.3 Substanz und Akt	88
1.4 Status originalis	88
1.5 Konsequenz des Sündenfalls für imago und similitudo . .	90
2. Die Gottesebenbildlichkeit Jesu Christi	92
3. Die Erneuerung der imago des Menschen	94
4. Imago im Alten und Neuen Testament	95
D. Ergebnisse zur Anthropologie-Debatte in der Theologie	97
1. Substanzontologie – Relationsontologie	97
2. Identitätsstruktur	97
3. Gottebenbildlichkeit	97
4. Protologische – christologische Anthropologie	98
5. Theologische Anthropologie	98
IV. <i>Sterben und Tod des Menschen</i>	98
1. Sterben und Tod als Trennung des Geistes vom Leib	99
2. Sterben und Tod als Trennung der Seele vom Leib	101
3. Sterben und Tod des Menschen im biblischen Urteil	104
V. <i>Ewiges Leben</i>	107
1. Weiterexistenz aller Verstorbenen	107
2. Einheit der Person als Geistseele post mortem	109
3. Unmittelbarkeit der Weiterexistenz nach dem Tod	112
4. Der Jüngste Tag und das Endgericht Christi	116
4.1 Der Doppelcharakter des Jüngsten Tages	117
4.2 Der Grund der Totenauferstehung	118
4.3 Die Auferstehung der Toten beim Weltgericht	139
4.4 Die Verschiedenheit der ersten und der zweiten Auferstehung	141
5. Die Leiblichkeit der Auferstehung	142
5.1 Singularität der Botschaft	142
5.2 Gesamtneuschöpfung	144
5.3 Erlöste Materie	145
6. Gericht nach den Werken, Gericht nach dem Glauben . . .	149
6.1 Kein Widerspruch der Kriterien	149
6.2 Die Werke der Nichtgläubenden	151
6.3 Akzeptieren der Gnade	152
7. Der Zwischenzustand	153
7.1 Erhaltung der Identität des Ich	154

7.2 Die Seinsweise nach dem Tod	159
7.3 Totenreich und Paradies	163
7.4 Der Tod – ein langer Schlaf?	171
7.5 Die Wachheit im Warten	176
7.6 Die Reichweite der Heilstat Jesu Christi	182
<i>VI. Ewigkeitsgewißheit</i>	188
1. Das eigene Sterben	188
2. Seelsorge an Sterbenden	188
3. Predigt am Grabe	189
4. Fürbitte für Verstorbene	189
<i>VII. Zusammenfassung</i>	190
Übersetzungen	192
Erläuterungen von Termini	195
Anmerkungen	197
Namenregister	201
 <i>Exkurse:</i>	
1) Luthers einheitliche anthropologische Grundposition	32
2) Karl Barths „Anknüpfungspunkt“	38
3) Zum Verhältnis von Gottes Geist und Heiligem Geist zum Menschen- geist	65
4) Zu Karl Barths Ablehnung der postmortalen Existenz	115
5) Die Gnosis der Konzeption von E. Jünger	122
6) Zur Hermeneutik (vgl. S. 131 ff.)	162
7) Zur Zeitkategorie post mortem	168
8) Zu Luthers Vorstellung vom Todesschlaf	173
9) Zu Christi Niederfahrt ins Totenreich (Luthers Torgauer Predigt)	180